



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ein Sommermorgen am Waldesrand

Wird ein lichter, kleiner Engel
Weinend in den Himmel tragen.

5. Kapitel.

Der Schlangendoktor im Hexenkraal.

Risimus war mit Igolida heimgekommen. Natürlich mußte sofort ein „Genesungsfest“ gefeiert werden.

Das Kind ließ alles ruhig über sich ergehen, zeigte sich, nach der Weisung ihrer Lehrerinnen, so lange niemand etwas Unrechtes von ihr verlangte, nicht störrisch und unfolgsam; sie aß selbst ein klein wenig von dem Opferfleisch, was für sie ja noch keine Sünde war, da sie nicht daran glaubte und ihm keine Heilkraft oder Hilfe zuschrieb, auch nicht zu den Geistern betete.

Alle waren sie sehr freundlich zu ihr und der große Elefant war glücklich, sein Goldkind wieder bei sich zu haben. Am meisten schmeichelte Igolida der große Bruder, der Heze Erstgeborener Mukulukasi, welcher bereits zum „Schlangendoktor“ gesalbt war. Er erzählte ihr, was sich seit ihrer Abwesenheit alles zugetragen, tat sehr groß mit seiner Kunst und Macht über die Schlangen und wie seine erste Schlangenjagd ausgefallen sei.
(Fortsetzung folgt.)



Ein Sommermorgen am Waldesrand

Die Luft so still und der Wald so stumm
An dieser bewachsenen Halde,
Ein grünetwölbtes Laubdach ringsum,
Ein Wiesental unten im Walde.

Wildblühende Blumen sprießen umher,
Rings fließen süße Düfte,
Ohne Rauschen raget der Bäume Meer
Hoch in die sonnigen Lüfte.

Nur Amselschlag einsam und weit,
Und Falkenschrei aus der Höhe,
Und nichts Lebendiges weit und breit,
Als im Waldtal grasende Rehe.

Natur, in dein Leben still und kühl
Liege ich selig versunken:
Ein süßes Kindermärchengefühl
Macht mir die Sinne trunken.

Gebetserhörnung

Der lieben Mutter Gottes, dem heiligen Joseph, der lieben heiligen Theresia und dem heiligen Judas Thaddäus recht innigen Dank für Erhörnung in einem wichtigen Anliegen.

G. i. W.